

EVN AG, Postfach 100, 2344 Maria Enzersdorf

Energie-Control Austria
per E-Mail an: tarife@e-control.at

Kontakt Mag. Andreas Rautner BA MLS
Telefon +43 2236 200-12600
Datum Maria Enzersdorf, 10.11.2016

Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 – Novelle 2017 (SNE-VO 2012-Novelle 2017)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem vorliegenden Begutachtungsentwurf zur SNE-VO 2012 Novelle 2017 ist klar davon auszugehen, dass das hohe Niveau der Kosten aus Netzentgelten für die österreichische Erzeugung weitgehend erhalten bleibt. Im europäischen Vergleich führen die österreichischen Regelungen somit auch künftig zu klaren Wettbewerbsnachteilen für die Erzeugung.

Zu § 6 Z1 bis Z15: Netzverlustentgelt in der Netzebene 3

In den Erläuterungen wird eine spürbare Senkung des Netzverlustentgelts (NVE) in Aussicht gestellt, welche aufgrund des Wegfalls der Effekte aus der Berücksichtigung von höchstgerichtlichen Entscheidungen (vgl. VfSlg. 19.511/2011 ua) aus dem Vorjahr beruhen. Weiters wird in den Erläuterungen angemerkt, dass sich die Kosten für die Netzverlustbeschaffung aufgrund der Marktpreisentwicklung für Strom deutlich reduziert haben.

Daher ist aus unserer Sicht die im Entwurf vorgesehene Senkung des Netzverlustentgeltes in der Netzebene 3 auf 0,83 €/MWh zu gering. Es bleibt unklar, aus welchen Gründen das Netzverlustentgelt in der Netzebene 3 nicht in den Bereich aus dem Jahr 2015 (damals 0,39 €/MWh) gesenkt wird.

Zu § 8: Systemdienstleistungsentgelt (SDL)

Die in den Erläuterungen enthaltenen Ausführungen hinsichtlich einer Reduktion des Systemdienstleistungsentgelts von 2,56 €/MWh aus dem Jahr 2016 auf nunmehr 1,98 €/MWh für 2017 ist aus unserer Sicht zu gering im Verhältnis zur Kostenentwicklung.

Aus Sicht der EVN AG sollten die Sekundärregelreservekosten zur Gänze über die Bilanzgruppen verrechnet werden, um eine verursachungsgerechte Kostentragung durch alle Marktteilnehmer mit einem marktwirtschaftlichen Ansatz zu erreichen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf unsere konkreten Vorschläge hinsichtlich der Änderungen bei § 51 Abs. (2) Z. 5 und § 66 Abs. (2) Z. 1 sowie § 68 ElWOG idF. 2012 im Rahmen unserer Stellungnahme zu Ihrer Konsultation „Netztarife 2.0“ vom 24.5.2016 verweisen.

Hierzu haben wir ausgeführt, dass durch die vollständige Aufbringung der Sekundärregelreservekosten über die Bilanzgruppen zusätzliche Kosten der negativen Umlage entgegen wirken. Nach dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit werden die Kosten entsprechend der im Clearing ermittelten Ausgleichsenergie über die Bilanzgruppen auf ihre jeweiligen Verursacher übergewälzt.

Auch die österreichische Erzeugung trägt auf diesem Wege die von ihr verursachten Kosten. Es handelt sich um eine direkt beeinflussbare Komponente, die durch systemdienliches Verhalten optimiert werden kann. Viele Plattformen bieten dazu bereits entsprechende Dienstleistungen an.

Im Ergebnis lässt sich der Regelreservebedarf insgesamt reduzieren. Die dadurch verringerten Systemkosten kommen allen Marktteilnehmern (auch Endverbraucher) zu Gute, wie auch die höhere Systemstabilität.

Die Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen ist also nicht nur im Sinne der E-Wirtschaft selbst, sondern hätte auch positive standortpolitische und umweltbezogene Effekte, da Stromimporte mit diesen Komponenten nicht belastet werden.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für ein Gespräch zu den dargelegten Vorschlägen und einer Diskussion über weitere Schritte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

EVN AG

Two handwritten signatures in blue ink are visible below the EVN AG text. The first signature is on the left and the second is on the right, both appearing to be in cursive script.